

# ANDERE WELT

Wie hat sich das Leben in der Schweiz verändert? Wir haben Frauen und Männer von über 80 Jahren nach ihrer ganz persönlichen Einschätzung gefragt.

«Heute ist das Bewusstsein für biologisch angebautes Gemüse viel grösser. Als ich in den Fünfzigerjahren mit der biodynamischen Landwirtschaft anfang, gab es fast keine Nachfrage. Ich musste das Gemüse mit dem Traktor durch die ganze Schweiz zu den einzigen interessierten Kunden fahren. Das dauerte einen ganzen Tag. Heute verkaufen sogar Coop und Migros Bio-Gemüse.»

Wolfgang W., 87, ehem. Landwirt, Hochwald SO

«Die Grenzen sind heute geöffnet, wir können einfach nach Italien fahren. Früher, im Krieg und kurz danach, durfte ich mit meiner Cousine nur durch den Zaun sprechen, ich konnte ihr nur heimlich Zucker und Safran zustecken. Die Möglichkeit, sich frei bewegen und in andere Länder reisen zu können, ist nicht selbstverständlich.»

Francesca Bernasconi, 88, mit 4 aus Italien gekommen, in jungen Jahren Arbeiterin in einer Hemdenfabrik, später Hausfrau, Coldrerio TI

«Die Frauen haben ihren Platz in der Gesellschaft erobert! Ich war eine abhängige Mutter und Hausfrau, mit 50 habe ich zum ersten Mal gearbeitet. Meine Stelle als Hilfskraft am Institut für Tierbiologie hat mein Leben komplett verändert. Sie hat mir Freiheit und soziale Kontakte gebracht.»

Yvonne Fatio, 88, ehem. Mitarbeiterin der Uni Lausanne, Pully VD



«Die Medizin hat grosse Fortschritte gemacht, die Möglichkeit, Leben zu retten, ist heute immens. Ich konnte mit 93 am Herzen operiert werden. Sonst wäre ich heute nicht in diesem Magazin und nicht mehr auf der Welt. Alles, was ich jetzt noch erleben darf, ist ein Geschenk. Ich bin glücklich und dankbar dafür.»

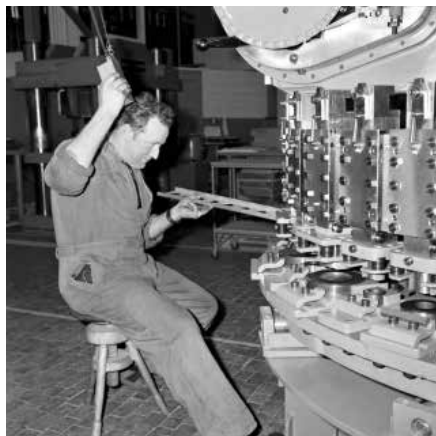
Jean Barman, 96, ehem. Confiseur-Chocolatier, Territet VD

«Das Verhältnis zwischen der Grosselterngeneration und der Generation ihrer Kinder ist einfacher, entspannter und selbstverständlicher als in früheren Zeiten. Das liegt vielleicht daran, dass die Patriarchen, die alten Familienoberhäupter, die immer alles bestimmen wollten und immer alles besser wussten, seltener geworden sind.»

Alfred Homberger, 90, ehem. dipl. Elektroinstallateur, Gümligen BE

«Heute gibt es für Lehrlinge und junge Berufsleute zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzubilden – in manchen Fällen bis hin zu einem Universitätsabschluss. Das ist ein grosser Fortschritt. Allerdings besteht damit auch die Gefahr, dass zu viele gute und fähige Leute ihr Handwerk aufgeben, um zu studieren.»

Gion Bundi, 90, ehem. Berufsschullehrer, Chur GR



«Heute lässt man einander viel mehr leben. Als ich zur Schule ging, wurde eine Schulkameradin von den Mitschülern gemieden und selbst vom Lehrer blossgestellt – weil sie das Kind einer alleinerziehenden Mutter war. Das wäre heute nicht der Rede wert. Jeder darf so leben, wie er möchte.»

Rosmarie Saxer, 89, ehem. Lehrerin und Pfarrfrau, Hundwil AR



© Keystone (3)

Aufzeichnung: Elisa Bühner, Hanspeter Bundi, Catherine Rollandin, Susanne Strässle, Dorothea Wawrinka; Bilder: Schweiz, Vierzigerjahre